

## 2. Jugendpolititag in Zug (14.11.2013) – Begrüssung durch Joachim Eder, Ständerat

**„Jugendliche wollen etwas bewegen, Jugendliche wollen etwas sagen. Gut so! Denn: Nur wer nichts sagt, wird überall verstanden!“**

Dass Sie alle heute hier sind, freut mich sehr. Ich heisse Sie in jenem Gebäude, wo in Zug Politik gemacht wird und sowohl der Kantonsrat als auch der Regierungsrat wichtige Entscheide fällen, ganz herzlich willkommen. Das Interesse am 2. Kantonalen Jugendpolititag ist nicht nur bei Ihnen gross, sondern auch bei den Politikerinnen und Politikern. Ein Blick auf die Namensliste der über 20 gemeindlichen und kantonalen Politgrössen aus fast allen Gemeinden hat mir allerdings gezeigt, dass ich nicht nur der einzige Bundesparlamentarier aus unserem Kanton bin, sondern auch der älteste von allen.

Dass ich mich bei Ihnen sehr wohl fühle, hat mit Ihnen selber zu tun, dann aber auch mit meiner früheren beruflichen Tätigkeit als Sekundarlehrer. 27 Jahre meines Lebens habe ich in Unterägeri an vorderster Front mit jungen Menschen gearbeitet, insgesamt durfte ich über 700 auf ihrem Weg in Beruf begleiten! Es war eine faszinierende Zeit, an die ich immer noch gerne zurückdenke. Heute sorgen meine vier Kinder im Alter von 23 – 33 Jahren und vor allem meine drei Enkel dafür, dass ich immer noch am Puls der Jugend bin und bleibe... Auch in der Politik und Freizeit habe ich noch oft mit jungen Menschen zu tun – ihre Offenheit und ihr Engagement stimmen mich optimistisch für die Zukunft!

### **Eidgenössische Jugendsession**

Sie sind nicht die einzigen, die sich heute mit wichtigen Themen befassen. Wie Sie vielleicht gelesen haben, findet von heute bis und mit Sonntag in Bern die 22. Eidgenössische Jugendsession statt. Das Motto heisst: „Deine Stimme zählt“. Mit grossem Engagement organisieren rund 20 Jugendliche auf freiwilliger Basis diesen Anlass. Nach dem Prinzip „Jugendliche für Jugendliche“ ermöglichen sie so jedes Jahr 200 Teilnehmenden zwischen 14 und 21 Jahren ein einzigartiges politisches Erlebnis. Die Jugendlichen erhalten so die einmalige Chance, echte Parlamentarier-Luft zu schnuppern und sich vom Geist der Politik anstecken zu lassen.

Welches sind die Themen, mit denen sich die Jugendlichen in Bern auseinandersetzen? Es sind deren sechs, nämlich Homophobie (d.h. Abneigung gegen Lesben und Schwule) – Bildungssystem - Dienstpflicht / Wehrpflicht - Tiernutzung und Tierschutz - Vermögensverteilung - Jugend und Alkohol.

### **Credit Suisse Jugendbarometer 2013**

Und wenn ich Sie schon über die Jugendsession informiere, dann will ich noch eine weitere Aktualität erwähnen, nämlich den vor wenigen Tagen erschienenen Jugendbarometer.

Wie sehen Jugendliche ihre Zukunft? Was ist ihnen im Leben wirklich wichtig? Vertrauen sie den Regierungen in ihren Ländern? Wofür geben sie gerne Geld aus? Wo sehen sie die grössten Probleme? Das sind einige der Fragen, die das Forschungsinstitut gfs.bern im Auftrag der Credit Suisse über tausend Jugendlichen in vier Ländern stellte. Die Länder sind: Schweiz, USA, Brasilien und Singapur. Vier Länder, vier verschiedene Kulturen, eine Altersgruppe.

Vier der 10 wichtigsten Aussagen möchte ich kurz erwähnen:

#### **1. Ziele**

Was die Jugend weltweit verbindet, ist der grosse Wunsch nach einem Eigenheim, das Ziel, die eigenen Träume zu verfolgen und das Streben nach einer guten Work-Life-Balance. Auch von einer Familie mit Kindern träumt in allen vier Ländern eine Mehrheit, wobei dieser Wunsch in Brasilien und der Schweiz (je 68 Prozent) besonders ausgeprägt ist.

#### **2. Sorgen**

Gemeinsam ist den Jugendlichen aller vier Länder die grosse Sorge um Arbeitslosigkeit bzw. Jugendarbeitslosigkeit. In den USA (54 Prozent) und in Singapur (42 Prozent) ist sie die grösste Sorge überhaupt, in Brasilien (42 Prozent) liegt sie an zweiter und in der Schweiz (32 Prozent) an dritter Stelle. Ansonsten sind die Sorgen sehr länderspezifisch. In den USA ist die zweitgrösste Sorge der Benzin- und Ölpreis (44 Prozent), in Singapur die Inflation bzw. Teuerung (41 Prozent). In Brasilien rangiert Korruption an der Spitze (63 Prozent), in der Schweiz das Thema Ausländer, Integration und Personenfreizügigkeit (50 Prozent).

### **3. Geld**

Der Sparwille ist sehr hoch. Von einer grossen, geschenkten Summe Geld würden die Jugendlichen zwischen 25 Prozent (Schweiz) und 37 Prozent (USA) auf die Seite legen. (Brasilien 34 Prozent, Singapur 35 Prozent).

### **4. Nationalstolz**

Ist das Verhältnis der Jugend zum Staat historisch betrachtet eher kritisch, so sind die Jungen heute mit Ausnahme von Brasilien (39 Prozent) mehrheitlich stolz aufs eigene Land. Besonders ausgeprägt ist der Nationalstolz bei der Schweizer Jugend (83 Prozent). In den USA sind 67 Prozent stolz auf ihr Land, in Singapur 74 Prozent.

### **Konkretes Mitwirken an der eigenen Zukunft**

Soviel zum Jugendbarometer. Welche Themen beschäftigen Sie? Was sind Ihre konkreten Anliegen? Was müsste man in Ihrer Gemeinde, im Kanton, in unserem Land verbessern? Sie haben heute Gelegenheit, Ihre aktuellen Themen miteinander zu erarbeiten und dann mit aktiven Politikerinnen und Politikern zu diskutieren. Sie können also an Ihrer eigenen Zukunft konkret mitwirken. Das scheint mir ganz wichtig, denn: Wer nicht politisiert, mit dem wird politisiert!

Liebe Jugendliche - ich bin überzeugt, dass Sie heute spüren, dass Sie mit Ihren Themen ernst genommen werden und nicht, wie sehr oft in der Werbebranche, einfach um Sie gebuhlt wird, weil Sie eine interessante Kaufkraftgruppe darstellen! Ich weiss aus eigener Erfahrung, dass Jugendliche etwas bewegen wollen, dass Jugendliche etwas sagen wollen. Gut so! Denn eines ist klar: Nur wer nichts sagt, wird überall verstanden!

Ich wünsche Ihnen allen einen guten, erlebnisreichen Tag. Wer weiss, vielleicht fällt bei einigen von Ihnen heute der Startschuss einer zukünftigen politischen Karriere! Sollten Sie vom Politik-Virus angesteckt worden sein, kommen Sie nach Bern – Sie sind bei mir im Bundeshaus gern gesehene und willkommene Gäste!